

Neues Zuhause für Kolping-Berater NN 20.10.16

„Berufseinstiegsbegleitung“ des Kolping-Bildungswerks zog in Ebersbergerstraße 13

SCHWABACH – „Begeisterung, Mut, Verantwortung, Freude, Tatkraft, Gottvertrauen“ – Diese Schlagworte begegnen Besuchern beim Eintritt in die neuen, freundlichen Räume der Berufseinstiegsbegleitung des Kolping-Bildungswerkes. Hier, in der Ebersbergerstraße 13a, erhalten Jugendliche ab der achten Klasse Lernunterstützung, die letztlich zu einem Ausbildungsplatz führen soll.

Daher hatte die Schwabacher Kolping-Familie mit ihren Vorsitzenden Christa Uhl, Werner Fischer und Theodor Rau, „Verbindungsman“ zum Kolpingsbildungswerk (KBW), zu einer kleinen, familiären Einweihungsfeier geladen, in der Kaplan Sebastian Stanclik, Präses der Schwabacher-Kolping-Familie, die Räume segnete.

Angetan waren auch die KBW-Vertreter Stefan Kraus aus Roth, Geschäftsführer Ewald Kommer und die Kolping-Diözesanvorsitzende Eva Ehard von dem neuen Domizil, das mit orangen Farb-Akzenten auf weißem Grund frisch gestaltet wurde und nun ein Büro, einen gemeinsamen und einen individuellen Arbeitsraum bietet.

Manuela Klinder, Leiterin dieser Einrichtung, freute sich zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen Izabella Simm, Kim Schuckardt und Sandra Pangerl sehr über diesen Einzug. „Der Bedarf an solchen Einrichtungen ist sehr groß“, erläuterte sie. So könne Kolping nur 24 Plätze an drei Schulen vergeben, die wegen der Flüchtlingsklassen den größten Bedarf hätten: die Karl-Dehm- und Johannes-Kern-Schule in Schwabach sowie die Mittelschule Rednitzhembach.

„Lernpaten“ gesucht

Ziel sei es zunächst, dass die Jugendlichen das Klassenziel der achten Klasse erreichen. In der neunten Klasse würden die Schülerinnen und Schüler so betreut, dass sie einen Ausbildungsplatz finden. Insgesamt dauert die Förderung zur Selbsthilfe maximal zweieinhalb Jahre.

Eine besondere Rolle käme dabei auch den ehrenamtlich tätigen Lernpaten zu, die sich aus den Reihen der Schwabacher Kolping-Familie zur Verfügung gestellt hätten, betonte Manuela Klinder. Allerdings wäre hier eine personelle Verstärkung wünschenswert: „Um noch besser zu arbeiten, suchen wir dringend noch mehr

Lernpaten!“, mahnte die Leiterin an. Mit deren Unterstützung sei es im letzten Schuljahr möglich gewesen, das Migrantenkinder auch den Übertritt in eine weiterführende Schule oder einen guten Qualifizierenden Mittelabschluss geschafft hätten.

„Solche Erfolge tragen uns. Daran sieht man, dass das gemeinsame Engagement und Miteinander von Hauptamtlichen und ehrenamtlich Tätigen hier erfolgreich gelingt“, sagte Manuela Klinder. Theo Rau ergänzte: „Das ist moderne Jugendarbeit, die hier die Schwabacher Kolping-Familie betreibt. Aber sie steht ganz in der Tradition von Adolph Kolping.“

Davon zeigten sich auch Altbürgermeisterin und Stadträtin Rosi Stengel ebenso begeistert wie ihre Stadtratskollegen Petra Novotny, Stefan Kosmann und Bruno Humpenöder, der zugleich Hausherr ist.

Lachmann spendet 400 Euro

Die frühere Stadträtin Marianne Lachmann hatte aber nicht nur lobende Worte mitgebracht, sondern auch noch eine Spende von 400 Euro, die von der Kolping-Familie und Leiterin Manuela Klinder freudig entgegengenommen wurden. st



Kaplan Sebastian Stanclik, Präses der Schwabacher Kolping-Familie, segnete die neuen Räume. Foto: Kaiser-Biburger/oh